

Judo

Heide Wollert in Sao Paulo erneut Fünfte

Eine Woche nach ihrem fünften Platz beim Grand Slam in Rio de Janeiro hat die Leipziger Judoka Heide Wollert (JCL) auch beim Weltcup in Sao Paulo Rang fünf belegt. Die Halbschwergewichtlerin gewann jeweils vorzeitig gegen die Australierin Grant und die Kanadierin Cotton. Durch eine hauchdünne Niederlage gegen die Kubanerin Castillo verfehlte die WM-Dritte jedoch den Sprung ins Halbfinale, sie unterlag mit 4:2 Strafen. Im Kampf um Bronze war für Heide Wollert gegen die Chinesin Zhang Meiling nach einer knappen Minute Endstation.

Schwergewichtler Robert Zimmermann hat den starken Auftritt der Deutschen mit seinem ersten Weltcup-Sieg gekrönt. Der Potsdamer bezwang im Finale Lokalmatador Rafael Silva und sorgte damit für den einzigen Sieg des Deutschen Judo-Bunds. In der Gewichtsklasse bis 70 Kilo verpasste die Berliner Injuna Marzok nur knapp den Sieg. Sie verlor im Finale gegen die Kubanerin Onix Cortes. In der Klasse bis 100 Kilo wurde Dimitri Peters Dritter. Zuvor hatten Claudia Malzahn (Halle) und Viola Wächter (München) dritte Plätze erkämpft – beide starteten in der Bundesliga für den JCL. Olympiasieger Ole Bischof hatte seinen Start wegen Schulterproblemen abgesagt. *fs/dpa*

Leipziger Elferkönig 2010 gesucht

Eine nicht alltägliche Veranstaltung findet morgen ab 15 Uhr auf dem Testfeld der Sportfakultät an der Jahnallee statt. Im Rahmen einer wissenschaftlichen Studie über das Elfmeterschießen küren in einem „Expertenturnier“ 40 Fußballer den „Leipziger Elferkönig 2010“. Mit dabei sind Akteure von ZFC Meuselwitz, RB Leipzig, 1. FC Lok FC Sachsen und SV Naunhof. „Als ich den Anruf bekam, musste ich nicht lange überlegen. Mal sehen, was für mich drin ist“, sagte Lok-Stürmer René Heusel. Initiator des Turniers ist Georg Froese, der im vergangenen Jahr noch für die Probsteidaer auf Torejagd ging und derzeit eine Doktoranden-Stelle an der Uni Leipzig bekleidet. „Ich freue mich, dass einige alte Weggefährten ohne mit der Wimper zu zucken zugesagt haben“, so der 31-Jährige. Neben dem „Expertenturnier“ für Vereinsfußballer wird ebenfalls ein Freizeitturnier für jedermann ausgerichtet. *r.*

Absteiger ATV kassiert 0:8-Schlappe

Am vorletzten Spieltag der 2. Hockey-Bundesliga der Männer kassierte Absteiger ATV mit dem 0:8 (0:1) bei den Zehlendorfer Wespen eine weitere hohe Niederlage. Dabei hielten die personell geschwächten Gäste, bei denen neben dem seit langem verletzten Libero Daniel Pohle nun auch der Junioren-Nationalspieler David Paul ausfiel, in der ersten Halbzeit noch gut mit. Doch nach dem Seitenwechsel brach es über den ATV herein, wobei sich bei den Zehlendorfern vor allem der erstmals nach Verletzung wieder eingesetzte Olympiasieger von Peking, Florian Keller, als dreifacher Torschütze besonders hervortat. *rb*

Leipziger Tennis-Teams führen Oberliga an

In Sachsens Tennis-Oberliga haben die Männer vom LTC mit dem 5:4-Sieg gegen RC Sport II die Spitze behauptet. Während die Gastgeber auf ihren tschechischen Spitzenspieler Jiri Skoloudik verzichten mussten, bot die Reserve des Regionalligisten ein sehr stark besetztes Team auf. Großen Anteil am LTC-Sieg hatte Toni Pflug, der sich gegen Mark Tanz 6:3, 6:3 durchsetzte und mit dem Franzosen Mathieu Provoust im Doppel den entscheidenden fünften Punkt holte. Am Sonntag gewann der LTC in Waldheim 9:0. Die Frauen vom LSC feierten gegen Dresden Mitte und beim LTC zwei hohe Siege (9:0/8:1). Damit lösten die Schleibürgerinnen die Vertretung von Weißer Hirsch Dresden als Tabellenführer ab. *rb*

Christoph Winkler erneut in Süptitz vorn

Trotz Nieselregens kamen 100 Starter zur 12. Auflage des Süptitzer Stauseelaufes in der Nähe von Torgau. Eingebunden war ein Wertungslauf des Nordsachsen- und Dübener Heide-Cups 2010. Christoph Winkler (SV Klitzschen) gewann wie im Vorjahr den Halbmarathon, diesmal in starken 1:15:56 Stunden. Auf Platz zwei kam der bald 20 Jahre ältere Jürgen Schubart (VfL Eilenburg/1:16:18). Die Frauenkonkurrenz gewann die Eilenburgerin Susan Prix (1:38:46). *ps*

Sandra Boitz mit Streckenbestzeit

Die Leipzigerin Sandra Boitz vom SC DHfK hat beim 16. Limbacher Marktlauf einen neuen Streckenrekord über 10 Kilometer in 37:42 Minuten aufgestellt. Zudem ging es um Wertungspunkte im Lichtenauer Sachsen-Cup 2010. Zahlreiche Athleten aus dem Verbreitungsgebiet konnten sich gut platzieren. *ps*



Der Regen kann dem Enthusiasmus der Rollskiläufer nichts anhaben: Hier die Jungen und Mädchen der Schülerklasse beim Start.

Foto: Andre Kempner

Rollskiläufer trotzen Regen

Erst Nieselregen, dann Schauer, schließlich Dauerregen: Die tapferen Rollskiläufer stürzte das beim 12. Wolkser Rollskilauf – gleichzeitig Sachsenmeisterschaft – in Wachau allenfalls marginal. 190 Starter aus 31 Vereinen kämpften in den verschiedenen Altersklassen um Sieg und Platz, und das war am Sonntag alles andere als leicht. „Die Bedingungen waren kompliziert, es gab leider auch einige Stürze. Doch zum Glück ist bis auf Abschürfungen und Prellungen dabei nichts Schlimmes passiert“, erzählt Detlef Schmidt, Kapitän des DSV-Teams und stellvertretender Abteilungsleiter des ausrichtenden SV Liebertwolkwitz.

Mit sechs Meistertiteln erwies sich die SG Klötzsche als erfolgreichster Verein, Schmidt konnte sich über drei „Wolkser“ Siege freuen. Vor allem der Triumph von Fabian Heinrich in der Schüler-Klasse sorgte für Begeisterung, auch der dritte Platz von Christian Alexander Schmidt bei den Junioren. Den spannendsten Spurt lieferten sich in der Klasse Herren 31 die Ex-Biathleten Jörg Faulhaber (Geyer) und Carsten Pump (Altenau), 2,4 Sekunden lag Faulhaber nach 18,6 Kilometern schließlich vorn. Beim Weltcup in Marktleiberg in knapp drei Wochen soll es zur Revanche kommen. *uko*

Wasser von oben und wenig Wind

Lipsiade-Auftakt: Segler müssen Regatta abbrechen / Schwimmer mit Top-Leistungen

Aufregende Lipsiade-Zeit: Segler, Schwimmer und Turniertänzer eröffnen am Wochenende die 17. Stadtsportspiele. In den kommenden Tagen folgen Orientierungsläufer und Sportschützen, ehe der Staffellauf der Grundschulen am Donnerstag das Wettkampf-Hauptwochenende einläutet.

Es war die Ironie des Schicksals: Unmittelbar nachdem der Seglerverein Leipzig Südwest (SV LSW) die Regatta am Sonntag wegen strömenden Regens nach zwei Läufen abgebrochen hatte, kam die Sonne durch die Wolken.

„Wenigstens trocken jetzt die Segel“, witzelte Philipp Kirsche (15), der mit Christoph Behne für den Gastgeber die Silbermedaille im 420er gewann. Bereits am Samstag waren witterungsbedingt alle drei geplanten Läufe abgesagt worden.

„Der Wind hat gefehlt. Dadurch war der Wettkampf nicht so prickelnd. Ich wäre lieber gesegelt, als nur herumzusitzen. Aber am Ende hat es dann doch Spaß gemacht“, sagte der Freizeitkapitän, für den die Freude am Sport wichtiger ist als hochklassige Erfolge. „Ich mache das als Hobby. Zu deutschen Meisterschaften will ich gar nicht. Das ist mir zu stressig“, bekannte Kirsche. Dem Wassersportler reichen kleine Siege. Einmal um die Welt

segeln, wie die 16-jährige Australierin Jessica Watson? Danke! „Dann wäre ich zu lange von meiner Familie weg. Außerdem brauche ich jemanden, mit dem ich segeln kann“, meinte der Steuermann, der sich deshalb auch im Vorjahr seinen gleichaltrigen Schulfreund Christoph Behne ins Boot holte.

Leistungsorientierter ging es unterdessen bei den Schwimmern zu: Für die

Athleten im Alter zwischen acht und 13 Jahren war die Lipsiade bereits ein Aufbauwettkampf für die Talentiade, die vom 19. bis 20. Juni in Riesa als sächsische Meisterschaft ausgetragen wird. Dass die Lipsiade im Schwimmen schon eine Woche vor dem Hauptwochenende stattfand, kam Landestrainerin Anne-Katrin Neumann sogar entgegen. „Das passt genau rein. So haben die Sportler Zeit, sich

auf die Talentiade vorzubereiten.“

Für Wolfram Sperling, Präsident des sächsischen Schwimmverbandes, ist die Lipsiade zugleich eine Talentsichtung, bei der sich die Jüngeren im Wettkampf beweisen können. „Ich hoffe, dass wir in den unteren Jahrgangsbereichen weitere Talente finden, die dann oben kommen“, so Sperling. Optimistisch stimmen neben Top-Leistungen der Jugend auch wachsende Teilnehmerzahlen. 309 Schwimmer aus 13 Vereinen kämpften in der Unisporthalle um die begehrten Medaillen. „Das ist eine starke Steigerung im Vergleich zum letzten Jahr“, betonte Andreas Bobrzik, sportlicher Leiter des SV Handwerk.

Mit einem entgegengesetzten Trend haben die Turniertänzer zu kämpfen. „Es waren relativ wenig Paare. Einige Altersklassen mussten sogar ausfallen“, bedauerte Turnierchef Horst Galle und begründete: „Das ist eine Zeiterscheinung, nicht nur in Sachsen. Tanzen ist sehr teuer und zeitaufwändig.“ Allein die Kleidung koste zwischen 2000 und 3000 Euro. Befürchtungen, dass die Teilnehmerzahlen weiter schrumpfen, haben die Veranstalter aber nicht. „Die unteren Altersklassen sind gut besetzt. Der Nachwuchs kommt“, meinte Michael Böhm, Vorstandsmitglied des ausrichtenden Vereins TSC Leipzig, optimistisch. *Frauke Sievers*



Lipsiade-Kurs: Nikolas Michailow (Leipziger SV Südwest) in der Bootsklasse Optimist in Aktion. Foto: Andre Kempner

Eintracht triumphiert

Schkeuditzer Basketballer gewinnen Bezirkspokal

Krimi unterm Korb: Die Basketballer des SC Eintracht Schkeuditz haben in einer unglaublich spannenden Partie die Neuseen-Baskets III aus Borna im Finale um den Bezirkspokal mit 77:70 besiegt.

Für die Schkeuditzer lief zunächst alles nach Plan. „In der Defensive standen wir sicher und in der Offensive fand der Ball immer wieder den Weg Richtung Korb“, so Trainer Christoph Parthier, dessen Team sich mit einem 13 Punktevorsprung in die Halbzeit verabschiedete. Es sah alles nach einem Start-Ziel-Sieg für die dominierende Eintracht aus.

Doch die Bornaer kamen gestärkt aus der Pause und holten Punkt um Punkt

auf. Im vierten Viertel erkämpften sie sich sogar kurzzeitig die Führung. Die Begegnung wurde immer mehr zu dem erwarteten Pokalfight. Schließlich konnten die Parthier-Männer, angetrieben von zahlreich mitgereisten Fans und einem überragenden Samir Zeghida, das Spiel für sich entscheiden. Durch den Sieg haben sich die Basketballer des SCE für den Sachsenpokal qualifiziert. Trainiert wird in Schkeuditz jeden Dienstag ab 19.30 Uhr in der Sporthalle Goethestraße. Interessenten sind gern gesehen. *r.*

Schkeuditz: Parthier 7, Funke 9, Schön 2, Pietzschmann 19, Riedel 5, Zeghida 35, Reiter, Ehnert, Hübner, Hartung, Svarovsky.

Weite Reise, langer Kanten

Leipziger starten beim 1. Mongolia-Marathon

Warmlaufen für den 1. Mongolia-Marathon in Ulan Bator: Die Leipziger Studenten Claudia Eckert, ihr Bruder Michael und Matthias Löffler haben sich trotz „ekelhaften Wetters“ bei der Markkleiberger Seelauf-Premiere über 9,3 km am Sonntag gut aus der Affäre gezogen.

Das Trio wird in der mongolischen Hauptstadt den Halbmarathon absolvieren. Heute beginnt für 80 Geklagte die 8-Tage-Tour. Veranstalter dieses Trips ist Klaus Weidt. Der Autor und Freund von Wunderläufer Haile Gebrselassie war auch an der Realisierung dieses neuen Stadtmarathons beteiligt.

Von nun ab wird jeder erste Samstag im Juni „Tag des Marathons“ sein – of-

fiziell vom Stadtparlament Ulan Bator beschlossen. Im vergangenen November organisierte Weidt bereits die Städtepartnerschaftsreise mit 20 Leipzigern nach Addis Abeba. Beim dortigen Great Ethiopian Run startete auch Matthias Löffler als einer von 33 000 Läufern.

„Nun sollte es noch etwas weiter weggehen. Meine Mitreisenden musste ich nicht lange überreden“, sagte der 27-Jährige. Sein Ziel ist lediglich das Ziel in Ulan Bator. Bei den Geschwistern Eckert sieht das anders aus. Die Hobbysportler sind besser in Form, und Michael Eckert steuert 1:45 Stunden an. Beim Halbmarathon in Leipzig hat er diese Marke noch knapp verpasst. *r.*

Der Ironman-Virus

Die Tauchauer Ilka Scharf und Roman Knoblauch trainieren gemeinsam für den Frankfurter Mega-Triathlon

Nie wieder! Nie wieder diese Qualen, sagte sich Roman Knoblauch, als er sich vor zwei Jahren beim Triathlon in Frankfurt/Main über den abschließenden Marathon qualte. Doch wer einmal mit dem Ironman-Virus infiziert ist, bei dem hält der Nie-wieder-Vorsatz nicht lange an. In diesem Jahr ist er erneut ausgebrochen, der Virus. Und weil Ausdauererfahrung auf Dauer langweilig werden könnte, bereitet sich der Radio-Leipzig-Moderator aus Taucha gemeinsam mit einer Tauchaerin vor, der Physiotherapeutin Ilka Scharf.

Unter ihrem Mädchennamen Schölzel hatte die 34-Jährige 2002 schon einmal das Größte erreicht, was ein ambitionierter Freizeitsportler erreichen kann. Sie qualifizierte sich für den legendären Ironman auf Hawaii und erreichte auf der Vulkaninsel das Ziel. Doch etwas lief schief in der buchstäblichen Hitze des Gefechts: „Ich war körperlich dermaßen am Ende, dass ich das Finish gar nicht genießen konnte.“ Also auf ein Neues!

Insofern sind die Motive ähnlich. Auch Knoblauch will das „gigantische Erlebnis“ noch einmal haben, in Frankfurt vor Tausenden nach 3,8 km Schwimmen, 185 km auf dem Rad und 42,195 km über die Ziellinie zu laufen. Der 41-Jährige hat aus Fehlern gelernt, möchte schneller und dennoch frischer ankommen. „Das letzte Mal habe ich oft frei Schnauze trainiert, diesmal strikt nach Plan.“ Als Trainer

konnte der Moderator keinen Erfahrungsbericht in der Region finden. Denn Torsten Scharf, Ehemann der Trainingspartnerin, ist vierfacher Hawaii-Finisher. Der stets große Ruhe ausstrahlende Coach ist fünf Wochen vor dem Start in der Hessen-Metropole mit seinen Schützlingen zufrieden: „Roman habe ich anfangs gebremst und beigebracht, dass man sich nicht in jedem Training die Kante geben muss.“ Knoblauch bestätigt: „Ich habe früher nie nach Puls trainiert. Aber Torsten will immer die Rückkopplung der Pulswerte. Wehe, sie sind zu hoch: Dann gibt's nen

Anraunzer.“ Nicht selten fragte der Radiomann: „Wann kommen denn endlich die harten Einheiten?“ Dann sagte Ilka: „Die kommen schon noch früh genug.“

Torsten Scharf ließ das Duo im Winter viel auf Skiern trainieren, oft bis zu 35 km. Dann ging es in Taucha direkt übers gefrorene Feld. „Einmal sind wir in eine Nebelwand gefahren und hatten null Orientierung“, erzählt Knoblauch, der zuletzt auch auf dem Rad vom Glück verlassen war: „Vier Jahre lang hatte ich keinen Platten, jetzt gleich vier hintereinander.“ Es erwischte ihn ohne weiteren Ersatzschlauch und ohne Handy in einem Dorf hinter Eilenburg. „Da habe ich bei einer älteren Frau geklingelt und gesagt: Ich muss mal dringend telefonieren.“ Er nutzte seine freien Vormittage fürs Training. „Dann ist bei mir sowieso niemand zu Hause“, so der zweifache Familienvater. Vor zwei Jahren, als er noch in Magdeburg das MDR-Mittagsmagazin moderierte, sei ihm das abendliche Training nach der Arbeit viel schwerer gefallen. Schöner Nebeneffekt der vielen Kilometer: Knoblauch hat seit Herbst zehn Kilo abgenommen. „Ich fühle mich wieder richtig wohl.“ Sollte er

während der zehn Stunden in Frankfurt einen schweren Hänger haben, gibt es zusätzliche Motivation: Ein Kamerateam wird ihn begleiten, zu sehen ist die Reportage am 7. August im MDR-Fernsehen.

Just an jenem Samstagabend wird im Hause Scharf die Einschulung des sechsjährigen Olo gefeiert. Dies ist für Ilka der Anlass, sportlich kürzer zu treten, zumal auch die zweijährige Nina ihre Mama braucht. „Es ist schon jetzt oft grenzwertig, Familie, Arbeit und Sport unter einen Hut zu bringen.“ Zu kurz komme vor allem die eigene Erholung. Doch der Stress ist auch Motivation: Denn viele ihrer Gegnerinnen um ein Hawaii-Ticket seien Hausfrauen, die sie bezwingen möchte. Auch für Knoblauch soll es die letzte Ironman-Saison sein. Er überlässt dieses Feld gern seiner Frau Carla, die vor 15 Jahren Leipzigs schnellste Sprinterin war und inzwischen selbst Marathon läuft.

Am Wochenende soll in Ferropolis auf der Mitteldistanz die Generalprobe stattfinden. Doch spielt das Wetter mit? Momentan hat das Wasser 16 Grad. „Wir wollen jetzt keine Erkältung riskieren“, sagt Knoblauch, der wie Ilka Scharf in Leipzig beim Post SV schwimmt. Letzte Woche testeten beide (mit Neopren) das rund 20 Grad warme Wasser des solarbeheizten Parthebades ihrer Heimatstadt. Sie waren die einzigen Hartgesotteten im Becken. *Frank Schober*



Trainer Torsten Scharf (l.) sieht Ehefrau Ilka und Roman Knoblauch auf gutem Weg. Foto: Frank Schober

Herbe Enttäuschung für Christian Haupt

Für Sachsens Tennis-Rekordmeister Christian Haupt (26) kam beim mit 5000 Euro dotierten Internationalen Turnier im bayerischen Aidenbach bereits im Auftaktspiel das Aus. Der an Nummer zwei gesetzte Schkeuditzer unterlag Marid Zahirovic (TC Stockach) mit 6:4, 1:6, 4:6. Nach der Niederlage gegen den fast 200 Plätze hinter ihm in der Rangliste platzierten Spieler aus Baden-Württemberg sagte Haupt enttäuscht: „Es lief überhaupt nichts. Ich habe aber auch deutlich gespürt, dass ich in der nächsten Zeit im Training viel mehr tun muss.“ *rb*

MoGoNo-Inliner erfolgreich

An den Norddeutschen Meisterschaften der Inline- und Speedskater in Jüterbog nahmen erstmals im Wettbewerb der Kinder und Jugendlichen zwölf Inlineskater von MoGoNo teil. Ben Sorg (Jugend 12) konnte sich den Titel in der 3000 m Ausscheidung sichern. Außerdem freuten sich die Gohliser Trainer Sabine Löschke und Brian Sorg sowie die mitgereisten Eltern über zwei weitere Silbermedaillen durch Ben Sorg (200 m Einzelstart/1500 m Punktefahren) und zweimal Bronze von Jessica Löschke (Schüler A 10/Rollgewandheitslauf) und Cora Lösche (Schüler C/30 m Sprint). *r.*